

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 8 (2001)
Heft: 90

Rubrik: Kunst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SOFT CITY

Nomaden in der Zwischenstadt:

Corina Rüegg und Ursula Bachman in der IG Halle in Rapperswil

Mit ihrer in der Alten Fabrik Rapperswil prozesshaft entstandenen gemeinsamen Arbeit «Soft City» thematisieren Corina Rüegg und Ursula Bachman die lebensräumlichen Spannungsbereiche zwischen Innen und Aussen in den ausufernden Zwischenzonen heutiger Metropolen. Der Grossraum Zürich ist das naheliegendste Beispiel aktueller Patchwork-Landschaften.

von Martin Mühlegg

Das traditionelle und präzise Trennbild von «Stadt und Land» kann dem heutigen Begreifen und Beschreiben räumlicher Strukturen und Lebensformen nicht mehr genügen. Der Grossraum Zürich, Wohn- und Arbeitsort der beiden Künstlerinnen Corina Rüegg und Ursula Bachman, veranschaulicht beispielhaft globale Tendenzen der Agglomerationsentwicklungen: historische Industriezonen verlieren ihre Bedeutung und werden von neuen Nutzungen, augenfällig aber auch von der Erlebnis- und Unterhaltungskultur vereinnahmt. Der Emscher Park im Ruhrgebiet und Zürich West sind diesbezüglich sprechende Beispiele.

PATCHWORK-LANDSCHAFTEN

Die Versuche, eine Ordnung herzustellen, die Räume zu strukturieren und einem festen Verwendungszweck zuzuordnen, scheitern, weil die Realität der Entwicklung stets schneller ist und Planung kaum mehr zulässt. Selbst das Tempo des Wandels lässt sich nicht mehr bestimmen. Metropolen sind Patchwork-Landschaften geworden, eben «Soft Cities» ohne Bestand, «Städte», die in unserer Vorstellung mehr und mehr zerfliessen. Corina Rüegg und Ursula Bachman werden in diesem Umfeld zu eigentlichen Stadtnomadinnen. So weiss Ursula Bachman nicht, wie lange sie noch in ihrem grosszügigen Atelier in Altstetten arbeiten kann. Während westlich davon noch

das Unkraut nicht mehr benötigte Bahngleise überwuchert, arbeiten sich die Baumaschinen von Osten immer näher an den gemütlichen Schuppen heran. Bereits werfen neue Bürotürme Schatten auf das Gebäude.

SCHNITTSTELLEN

In diesem sich ständig verändernden Lebensfluss haben Rüegg und Bachman spannende Schnittstellen gefunden; Membrane zwischen dem pulsierenden Aussen und dem privaten Innen. Für Rüegg funktioniert eine grosse Terrasse mit Pergola unter ihrem Atelierfenster als solche Schnittstelle. Vor allem wenn sie aus dem siebten Stock hinunter schaut und sich vorstellt, wie der Gegenblick von der Pergola aus auf die verspiegelte Fassade fällt.

Der Ort, wo Bachman innehält und gleichzeitig in die eigene Stube hinein und in die Welt hinaus blicken kann, ist ihr Balkon. Von diesem Ort aus betrachtet sie fasziniert die Strassen und Plätze, um im rasenden Wandel nicht Identität und Geborgenheit zu verlieren.

PROVISORIEN

Balkon und Terrasse, Baldachin und Pergola, Gartenlaube und Zelt bilden denn auch die Vorlagen und Sinnbilder, die Rüegg und Bachman in Zeichnungen, installativen Konstruktionen, Modellen, Videos und Computerbildern verarbeiten. Die Ausstellung in der Alten Fabrik thematisiert architektonische Zwischenzonen von Innen und Aussen, leichte



provisorische Wohnformen, flüchtigen Sommerabendgenuss und modernes Nomadentum zwischen City und Peripherie. Die Ausstellung hat eine poetische Atmosphäre und verweist gleichzeitig auf gesellschaftliche und urbane Gefüge, Problemzonen auch unserer Raumentwicklung.

Bild: aus Corina Rüeggs «city sampling 01»

Schaufenster

Monet und Picasso in Winterthur. In Zusammenarbeit mit der Fondation Jean et Suzanne Planque zeigt das Kunstmuseum Winterthur eine bislang unbekannte, bedeutende Schweizer Kunstsammlung mit Gemälden und Arbeiten auf Papier vom Impressionismus bis in die Nachkriegszeit. Der Vaudois Jean Planque (1910-1998) entdeckte als junger kaufmännischer Angestellter in Basel die Museen und war bald derart mit dem Metier vertraut, dass er 1954 von Ernst Beyeler engagiert wurde. In seinem Auftrag ging Planque mit seiner Frau Suzanne nach Paris, wo er sich mit Picasso, Dubuffet und Giacometti, aber auch der jüngeren Malergeneration anfreundete. So wuchs eine bedeutende Sammlung heran, die heute etwa 200 Gemälde und Zeichnungen, Skulpturen und Hunderte von druckgraphischen Blättern umfasst. (pd)
Kunstmuseum Winterthur
Di, 10–20 Uhr, Mi bis So, 10–17 Uhr
8. September bis 2. Dezember

Feuerwehr Hohenems. Im Rahmen der Projektreihe «AusZeit» in der ehem. Synagoge/Feuerwehr Hohenems nimmt die Videoinstallation von Naomi Tereza Salmon Bezug auf die jetzige Situation im Gebäude nach dem Auszug der Feuerwehr. In den leeren Garagenräumen erinnert nichts mehr an einen Betraum. Mittels Videobeamer werden die Wände auf sich selbst zurückprojiziert – ein Versuch, die Leere in ein Bild zu fassen. In Hohenems waren von Salmon bereits die Projekte «Asservate» (1996) und «Black-Box. Souvenir aus Israel» (1999) zu sehen. (ar)
Jüdisches Museum Hohenems
Tel 0043 5576 73989
Di-So, 15-19 Uhr und nach Voranmeldung
bis 23. September

Videokunst der 90er Jahre. Die Video-Ausstellung «Das innere Befinden» im Kunstmuseum Liechtenstein konzentriert sich auf eine dezidierte Auswahl internationaler Videoarbeiten der 90er Jahre. Auf vielfältige Weise nähern sich die Künstler/innen Fragen des Menschseins: Fragen nach der Individualität, dem Leib-Seele-Verhältnis und der Möglichkeit der Persönlichkeitsentwicklung innerhalb unserer Informationsgesellschaft. Mit der radikalen Technisierung geht ein grundlegender Wandel überkommener Werte einher. Die Künstler/innen bieten mit ihren Arbeiten einen Ort darüber nachzudenken. Der Mensch in seiner psychi-

schen Ganzheit wird spürbar, mit seinen inneren Abgründen und seiner Verzweiflung ebenso wie mit seinen Sehnsüchten und seiner Verwundbarkeit. Beteiligte Künstler/innen: Eija-Liisa Ahtila (Helsinki), Joel Bartolomé (Paris), Willie Doherty (Derry), Monika Oechler, Gillian Wearing (London), Tony Oursler (New York). (cm)

7. September bis 28. Oktober
Vernissage: Do, 6. September, ab 18 Uhr
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Kunst am See. Anlässlich seines 10-jährigen Jubiläums lädt der Internationale Bodensee-Club Thurgau zur Kunst-Promenade am Arboner Ufer ein. Die Promenade beginnt mit einer Installation von Jan Kaeser, der einen Sitzbankplatz zur Installation verwandelt. Einige Schritte weiter stösst der Spaziergänger auf eine Videoarbeit von Christoph Rütimann. Auf einer gemauerten Landzunge, installiert von Anita Zimmermann, erscheint ein Blumentopf mit roten Geranien und drei Fahnenstangen. Kaum hörbar sind die Stimmen dreier Frauen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zu vernehmen, die in ihrer Sprache dieselben Geschichten erzählen. Monika Ebner verlegt den Schauplatz auf den See. Adalbert Fässler geht von einem Bastelausschneidebogen eines Bootes aus, vergrössert die Zeichnung und überträgt sie auf den Rasen. Ute Klein besetzt den Rasen beim Waschplatz, wo das Nachbild eines riesigen Stuhls durch Düngen und Mähen abhebt. Auf einem Treppenabgang errichtet Lucie Schenker einen skelettartigen Palazzo; ein roter Teppich führt direkt ins Wasser. Auf der Wiese neben dem Seeparksaal liegen Evelyn Ammanns sieben Bündel mit Drainagerohren. David Bürkler nimmt mit einem Wegzaun Bezug auf die Wildnis am See und den Eisenbahnbord. In einer Aktion am 1. und 2. September wird Max Bottini in 36 Rauchkammern 36 Felchen mit verschiedenen Geruchsvarianten räuchern. (pd)
bis 13. Oktober
Seeufer, Arbon
Ausstellung und Dokumentation mit Arbeiten
der ausstellenden Künstler/innen
in der Galerie Adrian Bleisch, Arbon.
Tel 071 446 38 90, Fax 071 440 22 45
Mi, 16–18.30 Uhr, Sa/So 14–17 Uhr
Autorenlesung: Sa, 22. September
am Waschplatz
Führungen:
So, 2./16. September, 11 Uhr, beim Hafenkiosk

Soft City

Projekt von Corina Rüegg und Ursula Bachman
bis 16. September
Öffnungszeiten:
Di–Fr, 17–20 Uhr, Sa/So 14–17 Uhr
IG Halle, Alte Fabrik, Falkenstrasse 5,
Postfach, 8640 Rapperswil,
Tel 055 210 51 54, Fax 055 210 51 56,
office@ighalle.ch